

Zwönitzer Handballer können Vorsprung in der Tabelle nicht vergrößern

Die Verbandsligahandballer des Zwönitzer HSV 1928 haben am Samstag die große Chance verpasst, den Vorsprung auf die Mitstreiter um die Meisterschaft auf 3, 4 und 5 Punkte zu vergrößern. Durch die unglückliche 27:28 (13:16)-Niederlage bei der HSG-Rückmarsdorf wird die Meisterschaft nun noch spannender, denn neben dem Dauerverfolger aus Glauchau (1 Punkt Rückstand) sind nun auch die Teams vom LVB Leipzig II und HSG Freiberg II den Zwönitzern wieder mit nur noch zwei bzw. drei Zählern Rückstand dichter auf die Fersen gerückt. Coach Frank Riedel sah in der Partie wieder spielerische Verbesserungen im Vergleich zu den Vorwochen, rügte jedoch schwer die schwache Chancenverwertung seines Teams sowie eine unglaubliche Benachteiligung durch die Unparteiischen in den letzten acht Minuten der Begegnung. „Wir machen kein Tor vom Kreis und von Rechtsaußen und auch nur zwei Tore von Linksaußen. Das darf uns als Tabellenführer nicht passieren. Dennoch haben die Schiedsrichter das Spiel entschieden, denn es gab in den letzten reichlich sieben Minuten nur noch Pfiffe gegen uns“, so der Trainer zum Spiel.

Die 28-er kamen nach zunächst besserem Start der Gastgeber insgesamt gut in die Partie, konnten die erste Führung (4:3, 8.') lange Zeit behaupten. Leider rächten sich aber in der Schlussphase die schwache Chancenverwertung und einige Unkonzentriertheiten, was die Gastgeber nach dem 13:13 (27.') noch zum 16:13-Pausenvorsprung nutzten.

Im zweiten Spielabschnitt knabberten die Erzgebirgler erfolgreich am Rückstand, gingen in der 42. Minute wieder mit 21:20 in Führung. Danach legte man immer wieder vor, konnte aber den Vorsprung auf Grund weiterer ausgelassener Chancen leider nicht ausbauen. Dann eine entscheidende Situation in der 53. Minute, als sich ein Rückmarsdorfer Spieler ohne gegnerische Beeinflussung schwer am Fuß verletzte. Nach einer Unterbrechung von fast 40 Minuten und Abtransport des Spielers durch den Rettungsdienst wurde das Spiel fortgesetzt. Leider waren die Unparteiischen wohl offensichtlich durch den bedauerlichen Vorfall derart beeinflusst, dass diese fortan jede Entscheidung zugunsten der Gastgeber auslegten und die 28-er extrem benachteiligten. „Sicher hätten wir schon vor dieser Verletzung alles klar machen müssen, dennoch war die Benachteiligung durch die Schiedsrichter in den letzten Minuten extrem unsportlich und hat mit Fairplay nichts mehr zu tun“, rundete Trainer Riedel die Schlussphase der Begegnung ab.

Zwönitz:

Kerner, Stopp;

Viehweger, Kotesovec, Schmidt (4), Hartenstein (2), Langer (3), Becher, Küntzel, Brecko (4), Löbner (14/6), Schlömer

7m: HSG: 6/5 Zwönitz: 6/6

2min: HSG: 4 Zwönitz: 6